

Santa Cruz de Tenerife

Ansichten einer Inselmetropole

Klaus Schrempf

Hinter La Laguna auf dem Weg nach Osten staut der Verkehrsfluss auf der Autopista del Norte nun zum wiederholten Male. Es ist Freitag, kurz vor Zehn im April - wieso tu ich mir das an? - schließlich bin ich doch im Urlaub. Schon den fünften Tag in Folge fahre ich diese Strecke, um in der Inselhauptstadt von Teneriffa zu malen. Dabei hatte ich mir für meinen Jahresurlaub ein ganz anderes Malprogramm zurecht gelegt. Meer, Palmen und verlas-

tagsszenen unter südlicher Sonne anbelangt. Deshalb zieht es mich jeden Tag aufs Neue in diese Stadt. Im morgendlichen Straßenverkehr kam es mir zeitweise so vor, als würde ich wie zu Hause zur Arbeit fahren und malen wäre für mich alltägliches Geschäft.

Jeweils 2 Bilder an verkehrsreichen Plätzen in der Nähe der Promenade bei der Plaza Espana und im Hafen sind



Icod de los Vinos - Drachenbaum, Aquarell, 56 x 38 cm

Wie alt der Drachenbaum "Drago Milenario" in Wirklichkeit ist, weiß niemand so recht - bestimmt aber keine 1 000 Jahre. Oberhalb des Parks mit diesem Drachenbaum, der als größte Sehenswürdigkeit dieser Stadt gilt, entstand am 7. April dieses Bild.

sene Häuser sollten die Motive sein. Straßenszenen einer spanischen Großstadt, Hafen- und Werftanlagen sind dann schließlich aus dieser ursprünglichen Idee geworden.

Santa Cruz de Tenerife mit seinen mehr als 200.000 Einwohnern ist unerschöpflich, was die Motivauswahl an All-

schon fertig. Heute habe ich mir den Parque Garcia Sanabria im Zentrum der Stadt als hoffentlich lohnendes Ziel ausgesucht. Am nördlichen Rand des Parks, direkt an der vierspurigen Rambla General Franco, entdeckte ich zwischen den Fahrbahnen bei der Parkplatzsuche einen kleinen Zeitungskiosk. Die blauen Markisen, die die Verkaufsluke vor allzu grellem Sonnenlicht schützen, sind



Werft mit Astrid, Aquarell, 56 x 38 cm

Die Hafен- und Werftanlagen erstrecken sich von Santa Cruz bis fast nach San Andres auf einer Länge von annähernd 10 km. Bei Bufadero gibt es eine Werftanlage, in der Schiffe ausgebessert und wieder instand gesetzt werden. Das Schiff mit Namen Astrid wartet offensichtlich schon länger auf seine Wiederaufarbeitung.

Avenida Generalissimo Franco, Aquarell, 56 x 38 cm

Die Entstehung dieses Bildes am Freitag, 4. April, habe ich im Bericht detailliert beschrieben.





Mogami Reefer, Aquarell, 56 x 38 cm

Mogami Reefer ist der Name eines unter der Flagge von Panama fahrenden Kühl-Frachtschiff, das vor allem Bananen und andere Südfrüchte von Santa Cruz nach Rotterdam und Southampton bringt. Das Frachtschiff lag am Donnerstag, 3. April, im Hafen Santa Cruz und wurde beladen. Ein willkommenes Motiv, um Hafenanlagen mit Bananendampfer zu malen

geradezu eine Einladung, gemalt zu werden. Mehrere überhängende Bäume einer Platanenart überspannen die Szenerie und bilden einen reizvollen Kontrast von Licht und Schatten.

Fast schon einem Ritual gleichend, setze ich mich einige Zeit auf die Bordsteinkante, um die Geschehnisse auf der Rambla in mir wirken zu lassen. Licht, Gerüche und Umgebungsgerausche sind wichtige Elemente und helfen, das Malmotiv und bemerkenswerte Einzelheiten zu erfassen. Vogelgezwitscher und der Duft von frisch gemähtem Gras sind meine ersten Eindrücke, als ich das Malstativ zusammensetze und meine Malutensilien ausbreite.

Ein mit Tesakrepp auf eine Holzplatte gespanntes Büttenpapier wird grob danach eingeteilt, wie die einzelnen Bereiche des Motivs platziert werden sollen. Mit einem Pinsel in mittlerer Stärke und einer Farbmischung aus Phtaloblau und Caput Mortum werden wichtige Perspektivlinien skizziert. Danach lege ich fest, was im Schatten bleibt und wo das Licht zu sehen sein soll. Zunehmend formen die Farben ein ganzes Bild. Der Kiosk mit seiner blaugestreiften

Markise bildet den Mittelpunkt meines Aquarells. Wie unter einem Zeltdach, bewegen sich die Menschen auf diesem durch Bäume gesäumten Straßenabschnitt.

Manchmal bleibt einer der Passanten stehen und versucht eine Unterhaltung mit mir über Motiv und Maltechnik zu beginnen. Da sich die Kenntnisse der spanischen Sprache meinerseits leider nur auf Begriffe, die in einem Restaurant oder Straßencafé gebräuchlich sind, beschränken, ist die Unterhaltung eher karg. Ein freundliches "muy bien" haben die meisten Zuschauer für mich und mein Aquarell übrig, das dann auch mir ein fröhliches Lächeln entlockt.

Es gäbe noch viele Details an dieser Ecke, die darauf warten, gemalt zu werden. Um das Bild nicht zu überladen, beschließe ich aufzuhören - im Stammcafé beende ich den heutigen Maltag.

Im Gegensatz zu gestern war es heute eher ruhig und gemütlich. Auf einer Verkehrsinsel einer Ausfallstraße von Santa Cruz nach San Andres inmitten einer Großbaustel-



Casa Hamilton

Auf einem Felsvorsprung ca. 30 Meter über dem Atlantik bei Los Realejos, liegt ein verfallenes Pumpenhaus, das einst zur Trinkwasserförderung aus dem Meer gebraucht wurde. Die Maschinen wurden schon längst entfernt und das Gebäude verfällt immer mehr.

le hatte ich tags zuvor mein Stativ aufgebaut. Der zugegeben ungewöhnliche Platz bot den besten Blick auf eine Reparaturwerft, in der ein abgewirtschaftetes Frachtschiff namens "Astrid" gerade instand gesetzt wurde. An viel

Lärm, Abgase und Staub werde ich mich später erinnern, wenn das Bild an der Wand hängt.

Welche Gegensätze zwischen gestern und heute - und morgen male ich endlich Palmen am Meer.

Information



Klaus Schrempf

geb. 1956, Studium zum Dipl. Verwaltungswirt (FH), bis 1984 Kulturamtsleiter, danach bis heute Stadtkämmerer bei der Stadt Besigheim.

Weingärtner und Aquarellmaler aus Leidenschaft, verschiedene Ausstellungen in Besigheim und der näheren Umgebung.

Kurse bei Ekkehardt Hofmann, Jürgen Meyer-Andreas und Simon Fletcher.

Kontakt: Klaus Schrempf, Bollbaumstr. 16, 74354 Besigheim, Tel.: 07143 / 33952, k.schrempf@web.de, www.klaus-schrempf.de